

FREDERICK E. BOLTON. **A Contribution to the Study of Illusions.** *Amer. Journ. of Psych.* IX (2), S. 167—182. 1898.

Zuerst wird der bekannte Einfluss der Gröfse auf die Gewichtsschätzung nochmals untersucht. Die Gewichtungsvergleichung geschieht aufser durch Heben auch durch Drücken auf Klaviertasten, mit denen die Gewichte durch Hebel verbunden sind. Bei dieser Methode macht sich eine ganz unerklärliche Tendenz zur Unterschätzung des Vergleichsgewichts geltend. Sonst werden wesentlich die Resultate von SEASHORE (referirt: *diese Zeitschr.* XIV, 293) bestätigt. Die Arbeit ist übrigens unabhängig von SEASHORE begonnen. Seltsam ist es, dafs B. geometrische und arithmetische Reihen nicht unterscheiden kann. Da nämlich beim Vergleich mit einer Reihe Gewichten von 60 mm Durchmesser ein Gewicht von 30 mm eine ebenso grofse relative Ueberschätzung wie ein Gewicht von 90 mm Unterschätzung ergibt, hält B. das Verhältnifs der Durchmesser für ein dem WEBER'schen Gesetze entsprechendes! Tabelle III nebst den folgenden Bemerkungen (S. 173) zeigt überdies, dafs B. den Unterschied zwischen mittlerer Variation und mittlerem Fehler nicht kennt.

Der zweite Theil der Arbeit untersucht den Einfluss des Umfanges einer Figur auf die Schätzung ihrer Gröfse. Dreiecke, Rechtecke, Quadrate, Sechsecke, Kreise gleichen Flächeninhalts werden mit Quadraten und Kreisen verglichen. Ein Einfluss von Gestalt und Umfangsgröfse auf die Schätzung lässt sich nicht feststellen. Die vorher erwähnte grobe Unwissenheit des Verfassers giebt auch zu seinen Resultaten geringes Zutrauen.

J. COHN (Freiburg i. B.).

H. K. WOLFE. **Some Judgments on the Size of Familiar Objects.** *Amer. Journ. of Psych.* IX (2), S. 137—166. 1898.

W. liefs von Schülern und Schülerinnen der 4. Classe (9—13 Jahr alt) und der 8. Classe (13—16 Jahr) sowie von Studenten und Studentinnen folgende Gröfsen aus dem Gedächtnifs auf ein Stück Papier neben einander zeichnen: Silberdollar (Durchmesser 37,8 mm), halber Dollar (30,6 mm), Vierteldollar (24 mm), silbernes 10 Cent-Stück (Dime, 19 mm), Nickel (21 mm), ein Quadrat gleich dem Flächeninhalt aller dieser Münzen zusammen genommen (54,2 mm), eine 5 Dollar-Note (186,5 zu 78,5 mm), einen Kreis von 3 Zoll (= 76,2 mm) Durchmesser, ein Quadrat von 1 Zoll Seitenlänge (= 25,4 mm), ein gleichseitiges Dreieck gleich dem Drei-Zoll- + dem Ein-Zoll-Quadrat (110 mm Seitenlänge), er liefs endlich die Länge und Breite des gegebenen Papiers sowie seine Diagonale in Zollen schätzen (14; 9; 16,6 Zoll). Die wichtigsten Resultate der an fast 1100 Personen ausgeführten Versuche sind etwa die folgenden: Die Münzen werden von den Kindern der 8. Classe kleiner geschätzt als von denen der 4. und von diesen kleiner als von den Studenten. Der Dollar und halbe Dollar wird von der 4. Classe ein wenig unter-, von der 8. Classe und den Studenten überschätzt, beim Vierteldollar ist die Schätzung die genaueste, doch verhalten sich die Classen analog, der „Dime“ wird sehr stark, der „Nickel“ etwas weniger stark unterschätzt. Weibliche Personen geben durchschnittlich etwas gröfsere Werthe als männliche. Die mittlere Variation ist für die 8. Classe geringer als für die 4., für Studenten etwas gröfser als für die 8. Classe.